

H V D L

1 5 8 9

D. g. 130

Ge. G.
~~V. 3~~ 238
4^{1/2}

Warhafftige erzehlung / Wie

Henricus 3. König in Frankreich / von einem Prediger
Mönch / Jacob Clemens genant / zu S. Claud / den 1. tag Augusti Anno
89. mit einem vergiftten Messerlein erstochen worden.

Ein Brieff gedachtes Königs / nach seiner verwundung
an die Ständ des Königreichs / mit eigener Handt geschrieben.

Desgleichen / Wie er kurz vor seinen Ende Heinrichum
König von Navarra zu sich erfordert / vnd in zum König in Frankreich ernennet vnd bestättiget / Auch ein Missive des Königs von Navarra / an den Grauen von Mumpelgart / darinnen des Königs Todt Vermeldet.

Copen / Einer Missiven Kön: May: in Frankreich
vnd Navarra an die Stadt Langers / Sampt derselben Herren
Schöpffen vnd Bürger / Proffestation vnd Resolution / etc.

Form des Endes / wie der König von Navarra den
Ständen / vnd was hinwider die Stände dem König schweben.
Item / des verstorbenen Königs Epitaphium / Beneben einem Kunststück / darinn der gantz Actus klärlich mit Ziffern angedeutet ist.



Auch eine Prophecey / welche vor 100. Jaren vber
diesen König geweisaget ist.

Gedruckt zu Basel / in Oblegung Petri Cesari Anno 1589.

Warhaffter vnd eigentlicher Bericht, wels
cher gestalt König Heinrich in Franckreich dieses
Namens der dritte/durch den Guisichen Anhang
hingerichtet worden.

Dieweil / freundlicher Leser / jederman bekant vnd
offenbar / was heimlicher / geschwinder vnd arglis
stiger Practicken / der Guise sampt seiner zusamen
geschwornen Faction / wider die Kön: Mayst: in
Franckreich / als seinen Obersten angestellt / vnd zum theil
ins Werck gericht / derselben ire Kön: Authoret / beyde
zu schwächen / vnd bey den Vnterthanen in haß vnd ab
gunst zu bringē: Dat er vber das dem König / heimlicher
vnd tückischer weis zu vberfallen / vnd im das leben zu ne
men / damit er die Kron Franckreich / welcher er mit recht
zu erlangen / nicht vermocht / lediger weis / zu sich reissen
könnte / gantz betrieglich vnterstanden.

Dieweil er aber in ein vnd andere wege / noch zur zeit
baran gehindert worden / vnd nichts öffentlich anfangē
dörffen / hat er sich zwar / zuvor in vielen jaren / in Franck
reich vnerhörter thaten vnterstanden. Erstlich wil er den
König gefangen nemen / denselben in ein Kloster stossen /
vnd sich zu einem König in Franckreich auffwerffen / wie
vorzeiten / An: Christi 75. Pipinus Pusillus einer de maio
ribus domibus der Kron Franckreich / dem König Dil
perico gethan / vnd durch solche practick zum König wor
den: Oder / da im dieser Poss nicht wolte angehen / hat er
gedacht König: May: verrehterischer weise vmb zu brin
gen / vnd im damit zu der Kron vnd seinem vor vielen Jas
ren her / furgenommenen gantz vnbillichen vnd Tyrannis
schen Intent durch Gewalt / einen Zugang zumachen.

Vnd ob er wol diese erzehlte vnchristliche Practicken
verschlagener weise gantz heimlich gehalten / haben sie
letzlich doch nicht können verborgen bleiben / sondern sind
durch

durch Gottes schickung' wunderbarlich an tag komen/
also/das Kön: May. die grosse gefahr vor augen gesehen
aber doch so bald wie solchem Tyrannischen Furnemen
möchte begegnet werden/ kein mittel finden können:
Zuecht derhalben von Paris hinweg/in willens/von die-
sen verrettherischen hendeln ferner zudeliberiren/vnd auff
was weise denselben mög vorkomen werden zu statuiren.

Den Guisen verdreust/das der König vnbeschädiget
dauon komen/ vnd verstehet das er die Stad Paris mit
irem König trewlich gemeint/im die heimlichen Practis-
cken zuuerstehen geben/vnd also guter meynung darvon
geholfen: Fehret derwegen zu/vnd masset im als bald
Königlichen gewalt an/ schreibet vnd mandiert/wie ein
König/verendert den Raht/setzet seines gefallens abvnd
ein wer im geliebt/ besetzt auch vnd verwart die Stadt/
nimpt des Königs Belt in sein gewalt/vnd dencket noch
immer/wie er sein furhaben ins werck richten/ vnd voll-
bringen möge.

Wie nun dieser Freuel allenthalben ausschalt/ wird
der König von vielen guthertzigen leuten hin vnd wider
trewlich gewarnet/ das er seiner Schantzen warnemen/
sich von dem Guisen wol fursuchen/ vnd auff desselben
thun vnd lassen gut achtung geben wölle/ als der damit
vnbgehe/ das er trewlos worden/ die Stad Paris vnd
andere Festung mit gewalt an sich reissen/ Wand an den
König legen/vnd denselben gefangen nehmen/ oder gar
vmbzubringen gesinnet sey.

Auch ist er von etlichen aus der Stad Paris/die sol-
cher mutwil hefftig verdrossen/vnd demselben nicht wol
lenger zusehen könnten/trewlich gewarnet worden. Vnd
vber dis alles wird Kön: May: auch ein Schreiben/ so
der von Guise selbs geschrieben/vnd sein Bruder der Car-
dinal vnterscrieben/ den 23. Decemb. An: 88 zu Bloys
zuhan

zuhanden bracht. darin die obuermelten heimlichen pra-
ctiken vnd der Guisichen Faction/tyrannisch vnd verreb-
terisch Furhaben wider König: Mayst. Klerlich verfasst
vnd ausgetruckt: Darob Kön: May. dann nicht wenig er-
schrocken/vnd alsbald den Guisen zusich gefordert/dem
selben aus seinem Schreiben vnter augen verwiesen/wie
das er gantz treulos an ihm handelt/ vnd mit seinem
Bruder dem Cardinal sich verbunden/ sein Maystet
vmb das Leben zu bringen/ das Reich verretherisch
weise an sich zureissen vnd sich wider die gebür zu einem
König zu machen.

Als nun der von Guise dis alles nit kont noch doffte
leugnen/als der mit seiner eigen Handschrift ob. tzenget
wurde/darzu auch dasselbe noch trotziglich bekante/ hat
der König aus beweglichen vnd erhebliche vrsachen alle
gefahr zu vermeiden/ vnd disem bösen mörderischen fur-
nehmen zu wehren/ ersilich den von Guise/darnach den
Cardinal als Auffrörer vnd zerstörer des Reichs vnd ges-
meinen Friedens/auff jr selbst eigen bekantnis/ durch et-
lich seiner Adels personen erstechen vnd hinrichten lassen

Da man nun vberal erfahren/das die Muechelmör-
der vmbkommen/hat sich jr Anhang (der zimlich gros)
gantz vnwirs gestellt/ sind zusamen gelauffen/vnd wie sie
sich wider rechen möchten/berahtschlaget: Der Duc de
Mayne greiff als bald mit seiner Kott zur Wehr/ zuecht
auff Paris/vnd vermeinet. weil sein Bruder tod sey/so sey
er der Kron Franckreich am nechsten verwant/vnd wölle
mit Gottes hülff König werden/ viel Stedte werden in
dem Namen des von Guisen/ vnter dem schein grösserer
freyheit/ vnd von wegen des begangenen Moirts mit
guten Worten eingenommen: Vnd ward also der mehrer
teil an Kön: May: als irem Oberherrn meynedig helfen
den verfolgen/ vnd widersetzen sich jm mit aller gewalt/
wöllen

wöllen ihn auch für ihren Oberherrn vnd König nicht mehr erkennen vnd halten,

Vnd haben die in der Stad Pariss/vor allen anderen sich sehr vngedülich gegen irem König erzeigt/seine Palasten vn̄ Deuser danider gerissen/seine Wappen mit Füßen zertreten/seine Bildnus mit speichel vnd Kot besudelt darnach zu stücken zerschlagen vnd zerbrochen.

Das Parlament wurd von losen Leuten veracht vnd in carceriert/den König geschmecht vnd gelestert/vnd als ein Tyrann vnd ander Herodes proclamiert vnd ausgesprochen/auch in öffentlichen Schreiben hefftig injuriert: Wie das alles im Vertrag/ zwischen beyden Königen/ Frankreich vnd Navarra den 26. April: Anno 89. auffgericht/ augenscheinlich zusehen.

Mit diesem allem/sind die von Pariss noch nicht gesetiget/sonder vnterstehen sich auff allerley weg vnd weise durch vnordentliche vnchristliche verbotene mittel iren König zu werffen/vnd womöglich zuuertilgē: Nichts desto weniger bringt der König etliche abtrünnige Stette wider zum gehorsam/rückt darnach mit seinem Kriegsvolk vor Pantose/nist dasselbe ein/dadurch wurden die vbrigen bewegt sich irem Könige in gehorsam auch wider zu ergeben. Nach diesem füret er sein Kriegsmacht für S. Dyonisz/der entlichen meinung die Stadt Pariss zu belagern: Aber seiner ankunfft erschrecken die von Pariss/wegen der zumor an seine Mayestat Dochheit/allersley gedrehtschmach vnd schand/sehr vbel: Trachten derwegen/ wie sie iren von Gott geordneten König verkehrterweise umbbringen vnd seiner los würden.

Zu solchem iren furhaben/hat sich gebrauchen lassen ein junger verzweiffelter Mönch/Prediger Ordens/seines alters von drey vnd zwentzig Jaren/ geborn in einem Dorff Sarbonen genandt/vier Meyl von Sens in Burgundien/mit namen Jacob Clemens.

Damit nun dieser Gott verlaugnet Mönch sein für
haben desto schleimiger möcht ins werck bringen/ machte
er sich den 1. Aug: des reformierten Calenders/ des mor-
gens früh zu Parisz auff/ vnd kam vmb 8. vhr vormittag
gen S. Claud/ lest sich anzeigen/ vnter dem schein/ als
hab er im namen des presidenten von Darlai/ so bey Kō:
Mayestat hoch angesehen/ aber von der Liga zu Parisz
gefenglich gehalten wurde/ mit dem König von geheis-
men vnd notwendigen Sachen zu handeln.

Darauff wur der aus befehl des Königes von sei-
ner Mayestat Obersten ins Königs Gemach admittirt
vnd eingelassen/ darinnen auch 2. von Adel waren/ vnd
da der schelm dem König eine verrettherische Judas Res-
uerentz gethan. Nu. 1. lies er sich vernemen/ er hette etwan
hochwichtigs von ehgemelten Darly wegen/ mit seiner
Kön: May. angeheim zu reden.

Als der König die 2. vom Adel/ nemlich den Herrn
von Bellegarde/ Nu. 3. vnd den Herrn de Laqueste Ges-
neral Procurator/ Nu. 4. sampt S. Kön: May. Se: Nu. 5.
hies abtreten/ vnd darauff entwichen/ vberreichet der
Ertzmörder dem Könige etliche Brieffe/ zog heimlich
ein kleins vergiftes Messerlein aus seinem Ermel/ trucke
dasselbige behendiglich dem König in den Bauch/ vnge-
fehrlich eines halben fingers tieff. im lesen empfindet der
König den mörderischen stich/ vnd erwischet das messer
verwundet mit demselbigen des schelmischen Mönches
kopff/ sagende: Tu tretteur et mortel que fette vous/ das
ist/ du verretter vnd Mörder was machstu. Vorermelte
Adels personen kamen darzwischen mit schrecken vnd
zittern. so lieff inen der verwunde Mönch entgegen/ Nu:
6. In dem nun diese Adels personen zum Könige eylend
lauffen/ zu erkündigen/ was seiner Kō: May: so vnuerse-
hēs widerfahren vnd begegnet/ vermant sie nichts desto
weniger

weniger mit lauter ruffender stim/ Prenes feste meurdre /
 dz ist/ fanget vnd greiffet den Mörder Darauß der Ertz-
 mörderische Münch von den Herrn de Lambastide vnd
 andern Adels personen angegriffen vnd hart verwundet/
 Nu. 7. vnd 8. Wie nun die verwundung des Königs laut
 vnd ruchtbar/entstehet ein grosser Tumult vnd Auffruhr
 im gantzen Lager/vnd wolt man die schelmisch That ei-
 nem Dugnotte zumessen/ward doch bald widerumb ges-
 stillt. Vnd wird der König aus rath der Doctorn nach
 seiner Schlaffkammer gefürt/ Nu. 9. von dem Herrn Bel-
 legardo/ Nu. 10. vnd seiner Kön. May. Secretarien/ Nu
 11. vnd wird jr Mayestat/ so viel möglichhen/ fleissig ver-
 bunden vnd ein Wundtrancé eingegeben. Es hetten die
 Ertzte auch gerne gesehen/ das S: May: ein wenig geru-
 het/ Nu. 12. Sagte doch/ weil sie sich zimlichen befinde/
 hoffete es würde kein sonderliche not vnd gefahr gewin-
 nen. Nimpt derowegen Federn vnd Dinten/ Nam: 13
 schreibt an die furnemste Fürsten der Christenheit/ klag-
 gende jnen den Mörderischen Greffel/ von den Parthern
 volnbracht. Deren Copia ist/ wie folget.

Heinricus König in Franchreich vnd Polen.

Leben vnd getrewen/ demnach vnser Feind vnd Wis-
 derfacher alle ire betriegliche Kunst vnd arglist/ so irem abfall vnd treuw-
 lose/gantz wurdig mügen geachtet werden/ darmit sie zu dem zweck vnd end
 irer Verrätherey komen möchten/ angewend vnd gebraucht haben/ das sie
 geschehen/ das Gott der Herr durch sein gnad/ als der Schirmer vnd erhalter
 der Könige/ vnd ein gerechter Richter vnd Widergeltter Vntrew vnd Bos-
 heit/ die Sorg der wider auffrichtung vnserer Authoritet vnd ansehens/ jnen
 zum verderben vnd vndergang angenommen hat/ haben sie vermerkt/ das
 kein heyl vnd erhaltung für sie mehr vorhanden seye/ dann durch vnsern tod/
 vnd das man ihre Conspiration vnd Vereinbarung/ so sie schon lang hienor
 gemacht haben/ in execution vnd vollsteckung richten müßten/ desßhalben
 diß zuthun nicht zu sparen einigerley That vnd werck/ wie Barbarisch vnd
 vn menschlich es ja sein möchte. Diweil dann jnen wol bewust/ der Effer
 vnd imbrunß/ so wir tragen zu vnser Catholischen/ Apostolischen/ Römischen
 Religion/

Religion/ vnd der sichere zugang/vnd gutwillig Audienz vnd verhöer/ wie
wir allen Orden/der Geistlichen personen/ so mit vns zu reden begeren/ge-
ben: Vnter diesem De diamantel beslecken vnd verbrechen sie alle Göttliche
vnd Menschliche Gesetz/auch die Trew vnd Glauben/so in der Kleydung et-
ner Geistlichen personen seyn sol. Das/ so ist diesen morgen ein junger
Münch (Jacobiner Ordens) durch vnsern General Procuratorn alhier ge-
führt/vns (wie er sagt) von dem Herrn von Harly Obersten presidenten an
vnserm Parlament/vnserm allerliebsten vnd getrewen Diener/so umb besser
vrsachen willen zu Paris in Gefängnis gehalten wird/ etliche Brieffe zu ge-
ben/auch vns von seinet wegen etwas anzuzeigen/ist also der auff vnsern be-
fehl in vnser Gemach geführt worden / vnd als damals bey vns niemands
zugegen war/ dann allein der Herr von Bellegarde/ die furnembste Adels
Person vnser Kammer/ vnd gemelter vnser General Procurator. Demnach
er vns diese falsche Brieffe vberantwortet/vnd sich angemasset /er hette vns
etwas in geheym zusagen: Da haben wir beyde erstgemelte Herren aus vnd
abtretten lassen: Also bald hat dieser vnglückselig Mensch vns einen stich mit
einem Messer geben/vnd wol vermeint vns zu tödten/ Gott aber/der für die
seine sorg treget/vnd der nicht hat zu lassen wollen/ das vnter der Reuerentz
vnd Ehrerbietung/so wir tragen zu denen/die (wie sie sagen) sich im in sein
Dienst verlobt haben/sein niderträchtigster Diener das Leben verläure/ hat
vns derselbige durch sein heilige Gnade erhalten/diſs verdämlliche furnemen
verhütet / vnd also das Messer abwertzend gemacht/ der gestalt/das dieses/
(so es im gefelt) vns zu keinem schaden gereichen/ vnd vns in wenig tagen/
vnser vorige Gesundheit/vnd den Sieg wider vnser Feind verleihen wird.
Dessen haben wir euch wollen berichten/so wol euch darmit die Bosheit vn-
serer Feinden zuerkennen zugeben/ als euch zuuergewissen/ der guten hoff-
nung vnser Gesundheit (Gott sey lob) damit die listige practicken vnd das
geschrey/so sie vnser Todts halben werden lauffen lassen/ euch nit betriegen/
vnd euch nicht in sorg vnd Angst bringen/ in welche alle vnd jede vnser lie-
be dnd getrewe Diener/ eines solchen frembden vnuersehnen vnglücks/ so
irem König widerfahren vnd begegnet/gerathen möchten. Geben im Lager
zu S. Claud/den 1. Tag Augustmonads/ Im 1589. Jahr gezeichnet.

^{Heinrichs}
Als nun der König diſs Schreiben in der Nacht ver-
fertiget/baten die Doctores/das er wolte sich ein we-
nig zu ruhe begeben / weil er die gantze Nacht vber viel-
faltiger Schmertzen halben/ kein ruhe hatt können ha-
ben/besonders/weil er sich je lenger je vveler empfan-
darüber sich die Doctores sehr verwunderten/als die sich
keines Biffts besorgeten. Aber da die Doctores das
Wasser besehen/ befinden sie dasselbige gantz Blutfar-
big vnt tödlich genugsam/ Am 14. vñ erst nach des Königs
Tode

Tode/im Balsamieren des Körpers/ werden sie innen/
das das Messer mit dem ergesten Giffte besrichen vnd
vergiftiget worden ist.

Es befindet sich auch/das die lenge seines lebens kurtz
lich ein ende nemen würde/Est derowegen alle Printzen
Königlichs Geblüts der Kron Francreich/ Herrn vnd
andere Officirer des Reichs zu sich erfordern. Befilcht
sien samitlich/ wann der Allmechtige Gott in aus dieser
mühseligen welt abfoderte/sie keinen andern Successorn
als seinen geliebsten vnd freundlichsten Bruder/ König
Heinrichen von Navarra/ an vnd auffnemen/ vnd für
iren rechten natürlichen Oberherrn erkennen solten dem
selben auch alle Treu vnd gehorsam vntertheniglich be-
weisen. Welches dem todfrancken Könige obgedachte
Printzen vñ Ritterschafft semplichen nach zusetzen/gera-
ne verwilligt vnd versprochen. Dat derhalben sein May-
als bald den König von Navarra mit eylender Post be-
ruffen/der sich nicht lange seumet/erscheinet gantz betrü-
bet vnd leidig mit etlichen seiner vom Adel/ Nu. 15. vnd
wird von dem verwunden vnd namehr todfrancken Kö-
nige/wie ein Brader empfangen/höchlich gegen im be-
klagende/des von den Parisern/an seiner Hoheit geübet
hochstrefflichen Freffels. In dem aber die stunde seines
abscheidens neher herzu rückte/confirmirte vnd bestettig-
te er noch selber/bey gutem verstande/den Navarrē zu ei-
nem Könige der gantzen Kron Francr: Dieng auch also
bald im an zum zeugnis vñ gewisser versicherung der ne-
wen empfangenen hoheit/das güldene Floss. Nu: 16. Er
kennet in auch selber ein König in Francreich vñ zu Nav-
varren. Noch bey leben des Königs hulden vnd schwerē
die gegenwertige Printzen vnd Ritterschafft irem neuen
Könige/verpflichten sich auch mit einem Eyde/ den be-
gangenen mörderischen Stich nach vermögen zu rechen
vnd zu straffen/ Num: 17. B Wie

Wie nun alles vertichtet/ist als bald König Heinrichs
in gutem verstande vnd vernunft/ von dieser Welt abge-
schieden / in beywesen vnd abwartung eines Bischoffs/
Nu: 18: vnd auch zweyer seiner Beichtvatter/ Nu. 19. vnd
20. nemlich den 2. tag Aug: vmb 7. vhr. das die 23. stunde
war/darinnen er den mörderischen Stich empfangen.

Darauff als bald der König abfertiget ein Post/ Nu:
22. an seinen Herrn Vetter den Grafen zu Mumpelgart/
vnd im mit trawrigen gemüt schreibet/ wie die folgende
Copey des Brieffs lautet.

Henricus IIII. König in Frankreich
vnd Navarra.

Nach dem geliebter Neue / das Schreiben von dem
König in Frankreich vnsern Herrn vnd Brudern/
als er jtz albereit verwunt gewesen/verfertiget/hab
ich bringern dieses auffgehalten/L. C. fernere gewisse ne
we zeitung zu zusenden/ Vnd sonderlich/das gedachter
König des 2. tags/ welcher der gestrige gewesen/ nach
Gottes willen/aus dieser welt hingesccheiden mit grossen
Klagen aller seiner getrewen Vnterthanen. Insonderheit
aber vnser/ so wol vmb der grossen freundschaft willen/
so er zu vns getragen/ als auch wegen der hochwichtige
gen geschafften/so er vns in diesem zustand verlassen.

Diss Parricidium/welchs also trewlos durch ein tück
elischen Jacobiner Mönch getchehen/erfordert die rach
von Gott/ allen Fürsten vnd Potentaten der gantzen
Christenheit. Insonders aber/ von allen so dieser Kron
Frankreich durch verbündnus angewent vnd zugethan
sein Welchen wir als sein Nachkommer/zunersolgen bes
daht. Zu welchem end dann wir on lengst etliche qualifi
ficirte Menner aussenden wollen/ mit allen Fürsten in
Teutschlandt/vnd L. C. zu handeln.

Endlich wollen wir L. C. dancksagen/ für solchen vns
erzeigten

erzeigten guten willen/ welchen wir gros vnd angeneh
halten/ der hoffnung/ das gleich wie E. K. vns jren Wil
len erkleret/ also werden dieselben hinforder noch mehres
re im werck leisten.

Wir bitten E. K. auch geliebter Nene/ solchen guten
willen fortzusetzen/ zu vermehren/ vnd gantz williglich/ so
viel an E. K. dahin bedacht sein/ das die Vergleichung
vnd Vertrag zwischen vns/ jren lauff behalten. Darüber
bitten wir den lieben Gott/ das er E. K. in seinem heiligen
vnd Göttlichen schutz erhalten wolle. Geben im Felds
lager fur S. Clou/ den dritten Augusti/ Anno 1589.

Diß nachfolgend hat der König mit eigener

Hand geschrieben.

Geliebter Vetter/ Wir haben E. K. Freundschaft
jederzeit hochgeachtet/ wie vnser Diener das bezengen/
der zuversicht/ E. K. werden vns hinwider alle Freunds
schafft mit der That erzeigen/ weil vnser Bitt zimlich
vnd gebürlich ist.

Nu. 21. Wie der verwundete vnd tode Münch aus
gezogen wird/ findet man an seinem Leib viel vnzehliche
Characteres/ mit welchen sie den heilosen Münch betö
ret/ wenn er solche zeichen an seinem Leib trüge vnd bet
te/ würde jm kein einig leyb widerfahren viel weniger von
jemanden umbbracht werden/ welches doch viel anders
ausgeschlagen als der phantastische Münch jm hat treu
men lassen. Denn nach geübeten mörderische stich wird
er stracks angegriffen/ zerstücket vnd zermetzget/ vnd wer
den auch die stücker Fleisch vnd alle Gebeine in lebendis
gen Kalch geworffen/ damit nicht etwan ein stücklein
Fleisch oder Gebein die ligurierten bekemen/ dieselbigen
hernach fur ein sonderlichs Heiligthumb erhebeten/
Canonisierten vnd auffkuffeten.

Des verstorbenen Königs Körper wird von de
B ij Doctorⁿ

Doctorn gebalsamirt/Nu.23 vnd hernach in einem herr-
lichen Sarg gelegt. Darzu kam auch der newe König
mit seiner furnembsten Ritterschafft/ vnd Befelchha-
bern/Nu.24. vnd thut einen leiblichen Eyd zu confirmi-
ren/ das er wolle seinem verheissen mit ernst nach zukom-
men/ was er dem verstorbenen Könige Heinricho 3. vers-
heissen vnd versprochen/ Wie aus der Copia des gesche-
henen Eydes zu ersehen/ darauff auch folget der Prinz-
tzen vnd gantzen Ritterschafft Eyd.

Form des Eyds /wie der König von Navarra den
Ständen/ vnd was hinwider die Stände dem
König schwenen.

Wir Heinrichs III. von Gottes gnaden König in
Francckreich/vnd Navarra/geleben vnd schwenen/
in krafft vnserer waren Königlichen Trew vnd gu-
tem glauben/alle vnserere frome vnd gehorsame Untertan-
nen zu handhaben vnd zu beschirmē/bey der Römischen
Catholischen vnd Apostolischen Religion/ vnd das wir
wollen darfur darstrecken so oft es die notturfft erfordert
vnser eigen Leib vnd leben/ auch nichts in derselbigen we-
der zu verendern oder zu vernewen/ es belang gleich die
eussertlich Exercitia an/in Politischen/oder aber in Geists-
lichen Stenden vnd Wesen/ vnd das wir vnser offentli-
chen gethanen erklerung nach/ nichts mehr begeren dan
vnterricht zu werden/durch ein frey General oder Natio-
nal Concilium/demselbigen zu folgen vnd gemess zu ver-
halten/was darinnen beschlossen wird/ dasselbig auch
auffss ehest ins werck helffen zubefördern/so viel es mög-
lich sein kan. Wollen auch keinerley Exercitium der Reli-
gion an einigerley ort/ weder gebrauchen noch handha-
ben/als die Catholische Apostolische Römische Religi-
on/ausgenommen die jenige ort vnd ende/da andere Res-
ligion

lligion im brauch vnd schwange gebet oder geübet wird/
bis auff ein allgemeinen Frieden in diesem Königreich/da
dann anderer gestalt darvon sol gehandelt vnd getractirt
werden/nach dem/zwischen weyland vnserm verstorben
nen Herrn vnd Bruder/ vnd vns verschiene Monads
April beschlossenen Frieds Artickeln. Wir geloben auch
vnd schweren/zu beschützen die Amptleute/den Adel vnd
alle Stende des Reichs von der Kronen Franckreich/ so
vns/als irem Herrn vnd Könige alle trewe vnd gehorsam
me dienste/ wie frommen vnterthanen zustehet/eigenet
vnd gebürt/leisten vnd erzeigen/ Deren Privilegien schüt
zen vnd handhaben/ ire trewe Dienste mit verehrungen
belonē so viel möglich sein wird/vñ vns gantz gnediglich
erzeigen gegen alle die jenigen / so dem verstorbenen Kö
nige trewlich gedienet/vnd schuldige gehorsam geleistet.

Geloben auch vnser eygen Leib vnd Leben /zu beschüt
zung vnd erhaltung aller vnserer getrewen Vnterthanen
wolfart/so es die notturfft erfodert/auffzusetzen/vnd ein
ernste Justitien stellen vber der begangenen grewlichen
mishandlung/so an vnserm verstorbenē Herrn vnd Bru
der vollbracht vnd vollzogen/ den Rebellen zum
Exempel/den gehorsamen aber zueinem sondern wol
fallen/ vnd dis mit hülff vnd beystand vnser getrewen
Vntersassen/ welche vns zugesagt/ mit Gut vnd Blut/
hülff vnd beystand zuleysten/damit der begangene freuel
gerochen/vnd nach verdienst gestrafft werde. Gegeben
im Lager zu Pont Sanct Claud/ den ij. Augusti.

Hieraus liessen auch ire Maiestat alle Prinzen vnd Adels personen
des Geblüts der Kron Franckreich/in dieser nachfolgen
den Form schweren/ N. xxv.

3 ij Ende

Eydt der Printzen/den sie irem neuen Könige gethan haben.

Wir Printzen von dem Geblüt vnd Kron Franckreich/Printzen/Zertzo-
gen/auch ander Amptverweser vnd Officierer der Kronen Franckreich/
Herren/Ritter vnd Edelleut/wie vnterzeichnet/geloben vnd schwern vnser
rem Könige Henrico/ gegenwertig/welcher der vierde ist dieses Namens/
König in Franckreich vnd Nauarren/ vnserm natürlichen Printzen die nach
folgende gründ/ Rettung des Reichs/alle gehorsamkeit/treue Dienst vnd
pflicht zubeweisen/als treue vnd gehorsame Vnterthanen/irem ordentlichen
vnd natürlichen Könige zu beweisen schuldig seynd/vnd diß auff vnser Königs
hieueoren solennischen geleisten Eydt/ Das er die Catholische Aposto-
lische Römische Religion wölle vñ solle beschützen vnd beschirmen/ in allem
irem wesen/nichts darinnen zuverändern oder zuvernewren/vnd das er nach
der zufüren des verstorbenen Königs Erklärung/ gewilliget vnd bereit ist/
S. May.vnterrichten zu lassen/durch ein frey öffentlich Concilium/ vnd was
in demselbigen General oder National Concilio beschlossen/ gemöß leben
wölle/vnd dasselbige/so bald es möglich sein wird.Darneben auch sein May.
vns gutwillig gelobet vnd versprochen/das sie begeret ein Haupt der Jus-
titten zu seyn/vnd ein geminner Vater seiner Vnterthanen/alles Vbel strafft
die Rebellischen abschaffen/ die Fromen schützen vnd handhaben/vnd andern
zum abschew/die jenigen/so sich am vorigen verstorbenen Könige/dem Gotte
guedig sey/höchlich vergriffen/mit einem ernst straffen/dazu wir dann setzen
Mayest.vnser Leib vnd Gut darstrecken wölle/vnd behülfflich sein/so lang
das Vbel nach verdienst gerochen wird/damit die Auffruhrer von grund aus
gerottet/welche vnsern Stand begeren vnter zu trucken/ vnd herz
gegen ihme selbs zueynen.Geben vnter vnserm

Sigill/zu S.Claud/ den 7. Augi

Anno 16: 89.

Copen/ Einer Missiven Kön. May: in Franckreich Schöpffen vnd Bürger/ Proffestation vnd Resolution / etc.

Dielgeliebte/die vnfinnige grawsamkeit der Feinden
des Königs/vnd dieses Stands hat sie so weit fort
getrieben vnd dahin bewegt/ das sie auch vnglücks
baffrig vnd mörderlichen/nach seinem leben gestellt/durch
einen Jacobiner Mönch/so in guttem vertrauen von wes-
gen der Reuerentz vnd Ehr seiner geistlichen Kleydung/
er etwas mit jme zu reden habe/auff gestrigen morgen in
sein Gemach.ist geführt worden/ alda er jme ein stich mit
einem

elnem Messer in den Bouch geben / welcher sich erster
Instantz wie auch den gantzen tag / als ob kein gefahr
des Todes darbey were / ansehen liesse / nichts desto we-
niger hat er diese Nacht Gott dem D R K Ken seine Seel
auffgeben vnd befohlen / vnd vns guter Freunden vnd
Dienern genng hinderlassen / die allhie in eussersten Wis-
berdries Kammer vnd Leyd / vnd allgemeinlich mit vns
resoluiert vnd entschlossen / dessenthalben dem Rechten
vnd billicher straff nach zusetzen / an welchem wir vnser
theils halben bis auff vergieffung des letzten Bluts
tropffen nichts sparen wollen Dieweil es dann Gott ge-
fallen / Vns an sein statt vnd zu der Succession dieser
Kron / als den nechsten Erben vnd Nachfolger zuberau-
fen / haben wir Vns entschlossen / allerhand nützlichere
Ordnungen / so immer möglich / mit guttem rath vnd be-
dencken der Fürsten / vnd anderer der furnembsten Pers-
ren / was zu guttem vnd nutz dieses Stands notwendig
zu geben vnd zu thun / vnd gantzlich nichts zuuerändern /
vnd zu ernewern in dem handel der Catholischen Apo-
stolischen vnd Römischen Religion / sondern dieselbige
nach Vnserem vermögen zu erhalten / wie wir dessen ein-
sonderbare Declaration vnd Erklärung thun werden /
wöllend auch so viel den Stand belangen thut / Keinerley
sachen furnehmen / die nicht dem gemeinen nutz zu wol-
fart dienstlich erfunden mögen werden / auff welches
Wir Euch gegenwertigen Brieff zu schreiben wollen /
Euch damit zu vergewissen Vnser gutten Vorhabens /
auff das Ihr in der Trew vnd gehorsame / so Ihr hienor
gegen eweren König gehalten / standhaftig zuverharren
desto mehr gesterckt werden / auch Euch zuuersichern / so
ir also fortfaret / das ir von Vns die höchste beförderung
vnd Ergetzlichkeit ewerer Particular vnd sonderbaren sa-
chen / so viel vns möglich / von Vns zugewartet haben :

B ij darauff

Sarauff Wir Gott bitten wollen/das er Euch vnserere viel
geliebten in seinem schutz vnd schirm erhalte: Geben im
Lager zu S. Clou/ den 2. Augustmonat / 1589.

Vnterschrieben/Henry/ vnd bas vnden/ Potier/vnd auff
der Seyten ist gestanden.

Halten mein Volck in meinem Gehorsam/so vergewis
ich Euch des geneigten guten Willens/ so ich hab euch
auffzubringen/ vnd freudliche gutwilligkeit zu erzeigen.

Zu ruck stehet die Vberschrift also:

Vnseren Vielgeliebten dem Meyer/Schöpffen vnd
Inwoneren Vnser Stadt Langren.

Protestation auch Resolution der Stadt Langers.

Wir die Königlische Amptleut/ Schöpffen/ In
wohner vnd Inessen/dieser Stad Langren/ als
wir diesen Tag auff dem Haus vnd Cammer ge
melter Statt versamlet/vns des fargefallenen/erschrock
lichen vberfals vnd mords so verretlicher weis/durch
ein Jacobiner Mönch / an der Person des abgestorbenen
Nochseliger gedechtnus Heinrich von Valoyes des drit
ten dieses Namens/vnseres frommen Königs vnd Herrn
dem Gott gnedig sey/vollbracht worden/mit einander zu
vnterreten vnd zuberathen. Nach vilerley furhalten vnd
vermanung/so vns von gemelten Meyer vnd Schöpffen
beschehen/so haben wir also mit gemeiner vereinbarung
vnd zusammen stimmung/zu gutem diser Kron/ erhaltung
diser Statt/ vnd beharrlicher trew vnd wolmeinung/so
vnserere Vorfahren vnd wir jederzeit zu vnseren Königen
gehabt vnd getragen/haben versprochen/gelobt vnd ge
schworen/versprechen/geloben vnd schwören/ auch all
gemeinlich in dieser Stad Langren in der forcht Gottes
vnd haltung der Cathol: Aopsi: Röm: Religion/ in wela
cher vnserere Vorfahren vnd Wir gelehrt/vnterricht vnd vnt
erwisen

erwisen worden/ einmüttiglich mit einandern zu leben/
auch vns in keinerley weis noch gestalt/ in oder auffert-
halb diesem Königreich mit niemanden zu verbinden/ei-
nige Eigan/Bündnus vnd vereinbarung/on allein was
gute/natürliche Frantzosen/ irem rechtmessigen König
zu gutem auff sein befehl zu machen/ befugt sind/ wie
wir vns auch gantzlichen nicht absondern noch abwei-
chen vnd abtreten wollen von der trew vnd Gehorsame/
so wir jederzeit zu vnseren vorfahrenden Königen getras-
gen haben/ sonder darbey zu leben vnd zu sterben/ auch
all vnser leben/Daas vnd vermögen/zur erhaltung dieses
Standes vnd der Kron Frankreich anzuwenden vnd dar-
zustrucken/vnd deroselben guten gründlichen satzungen/
nach zu komen/vnd die von Puncten zu Puncten zuhalten
ein fleißig auffsehen zu haben: Insonderheit aber anzu-
nemen vnd zu erkennen/ wie wir dann hiemit annemen
vnd erkennen Heinrich von Bourbon den 4. dieses Na-
mens/vnseren gnedigsten König vnd Herren/ als einen
rechtmessigen natürlichen Erben/Successoren vñ nach-
folger gemelter Kron/vnd ime alle trew vnd gehorsame/
so wir den seeligen abgestorbenen Königen erzeigt habē/
zu leisten vnd zu erzeigen/zu dem auch vnser leben/Daas
vnd Gut wider die gerechte vnd billiche Rache vnd straff
des lesterlichen verfluchten Oberfals vnd Mords/ - so an
der seelig verstorbenen Person/Heinrici des 3. vnseres fro-
men Königs begangen worden/anzuwenden vnd zu ge-
branchen/vnd was guten getrewen vnd natürlichen Un-
terthanen irs theils halben zustabt vns gebürt/auch thun
können vnd sollen/nichts manglen noch erwinden lassen
wie auch gleichergestalt wir keinerley einzug vnd zugang
gemelter vnserer Statt/was Personen es je sein möchten
so da varuhe vnd Trennung(die S. May. diensten nach-
theilig vnd zu wider) bringen vnd verursachen möchten/
gestatten

gestatten vnd zulassen wöllen. Dessen zur Gezeugnus haben wir gegenwertigen Brieff mit eignen Handzeichen so hieher gesetzt/vnterschrieben vnd bezeichnet/auff den 12. Augstmonat 1589.

Also bald lest Kön. May: auch den gefangenen Cardinal von Bourbon aus dē Gefengnus/Mu:26. der sein Vetter oder Vaters Bruder war/ welcher sich auch zum neuen König verfügete/ ihm glück vnd alle wolffart wünschete/erkante in fur ein rechten König der Kron Frankreich/ Darauff rieß das gantze Volck im Lager/ Vive le roy. vnd huldeten im auff's neue.

Nach dem der von Navarra vff der Bahr sampt der gantzen Ritterschafft geschworen hat/ lies er den todten Körper im Lager hin vnd her tragen/ damit solcher von menniglichen gesehen würde/ dardurch ist das gantze Lager ergrimmet/ vnd ein jeder geschworen des Königs Tod zu rechen/ vnd also bald mit lauter heller stimme geschrien/Vive Henri 4 Roy de France. Dann haben sie den todten Körper mit ein sonderm hohen pracht gefürt nach Senlis/ vnd das Epitaphium darüber angefangen zu machen/ dessen Controfactur vff den Tittel dieses Troestetlins gesetzt worden/ vff welches die S. Liga schon diese Vers componiert.

Inhalt des Epitaphii/ Königs in Frankreich/ Heinrich

der 3. dieses Namens/aus dem Französischen verdeutschet.

Nach sibem Monat sag ich gewiß/	Al o ich Heinrich von Valois/
Als ich domals vmbbringen ließ/	Mein Leben hiemit gar beschloß/
Zween von Gnuß/Gebrüder zu hand/	Nach dem ich regirt sanffzehnj Jar/
So Weltlich vnd Geistlicher Stand/	Mein Leichnam ligt hie offenbar/
Durch mein sewrich vnd jehen Mut/	Beschlossen in der Erden Mund/
Drum Gott wider gesucht mein Blut/	Die allzeit auffthut iren Schlund/
Durch ein Mönchen merck mich eben	Nach sich zu nemen Jung vnd Alt/
Ist mir gnomen auch mein leben/	Glück sich bey mir thet ändern bald/
Der zu mir kam vetterawter weiß/	Ich mich zumiel verlies darauff
Ein Messer bald ins Leib mit fleiß/	Wie jezund ist der Werelt lauff/
Dardurch ich kam in Todts gefahr/	Der Todt ist doch des Lebens End/
Weins Lebens do nicht lenger war/	Nach Glück vnd Trübsal zu vns lend/

Andere.

Carlus der reind den Scepter trug/ Hinnicht ein portegalisch Schwert.
In Franckreich mit dem Schwert er/ Heinrich Herzog von Guise geborn/
De Amiral durch dreier hand (schlug/ Erstochen wird durch Königs Zorn.
Sy all drey waren Heinrich gnant Heinrich dem König lezlich thut/
Heinrich der Könige bastart werth/ Ein elend Mönch schützen sein Blut.

Nochbedachter König von Navarra schicket ein Legaten an den Hertzen von Maine/ lest im anzeigen/ das er sich sol erklären/ ob er begere König zu sein in Franckreich oder nit/ oder ein anspruch an die Kron vermeinet zu habē Er lies sich aber vernemen/ das er der keines begere.

Das Parlament in Paris vnd ihr beuor verwanten der S. Eigen haben ernent vnd erwolt de Cardinal von Bourbon fur ein König in Franckreich als einē der des geblüts

Der Allmechtige verleine / das auch die andern Stens de des Reichs diesen newen friedliebenden König fur iren Herren erkennen/ vñ alle gehorsame schuldige dienst leisten vnd erzeigen/ so wird sonder zweiffelruhe vnd friede in gantz Franckreich gemacht/ vnd bestendig auff gericht werden.

Nota/ Was durch den Pappi vnd andere Catholische von dem Jacobiner Mönch/ zu Paris/ Antorff vnd anderswo im Druck ausgesprenget

Svnstiger lieber Leser/ Es ist menniglichen kund vnd Hoffenbar/ wie ein gute zeit hero/ der Pappi vnd alle seine Catholischen/ König Weinrichen von Franckreich geehrt/ werth vnd hoch gehalten haben/ in dem sie in fur den aller Christlichsten König der gantzen welt nennet/ vnd er selber auch sich also gerühmet vñ geschriben/ vnd welcher gestalt sie in hergegen jetzunder halten vnd preisen/ weil er mit dem rechten Successore der Kron Franckreich/ laut aller Catholischen eigener Bekantnis/ beständigen Frieden in Politischen Sachen gemacht

C ij

gemacht

gemacht vñ auffgerichtet/vnd darauff also bald die Kron
im in mangel leiblicher Erben/zugesagt vnd versprochen
vnd ob er schon von einem Mönch meuchlichen bis auff
den Tod verwundet/doch bis an sein letztes Ende für die
Catholischen gebeten hat/ auch dem Könige von Na-
uarra ernstlich befohlen das er dieselbigen weder an Leib
noch Gut im geringsten beleidigen/sondern mit rath vnd
that beförderlich sein solt/nach ausweisung vnd Mittel/
des vnter ihn getroffenen vnd auffgerichteten Friedens.
Nichts desto weniger schreyen vnd ruffen sie Rō: Weint.
aus für einen öffentlichen Feind vnd Tyrannen der Ca-
tholischen Kirchen/vnd Gott hab in sonderlich gestrafft
das er vor langer zeit heimliche Verbündtnus gemacht/
mit etlichen Protestanten Teudtsches Landes/ wie auch
mit der Königin in Engeland/ vnd dem Könige von Na-
uarra/welch alle Ertzfeinde seyen der Catholischen Kir-
chen: Vnd das er vnter dem schein vnd namen eines Ca-
tholischen vnd aller Christlichsten Königs/sey er Hypo-
crit vnd Apostata gewesen. Vnd mit kurtzer zeit das ganz-
tze vhralte vnd löbliche Königliche Haus von Florentzē
das ein Seul der Kirchen ist/ auch je vnd allwege gehat-
ten worden/in höchste schand vnd spot durch der Feinde
macht vnd gewalt gebracht/ Als Añ: 1578. vberflüssig
genugsam gespüret worden/vnd erst recht sein verborge-
nes kriegerisch vñ verrechterisch hertz entdeckt zu Bloys/
den 23. Decē. Añ: 88. an den Hertzen von Guisen vnd
dessen Bruder dē Cardinal/ welche beyde von Gott son-
derlich geheilliget/ vnd zu Beschützer der Catholischen
gewirdiget. Auch da er sein boshafftiges tyrannisch Bes-
müt nicht lenger hat können verbergen/ öffentlich das
Schwert wider die Catho: Kirchen gewendet/Dann zu
Pontose den König von Nauarra Herrn zu Borbon/für
ein zukünftigen König in Franckreich erkläret: Darauff
mit

mit voller macht fur Paris gerücket/ getrewet dieselblige
Statt sampt allen Catholischen zuerbergen vnd zuuers
derben. Vnd gedachte also sein Politischer Anhang/iren
Herrn von Valos/gewesenen König von Franckreich/in
ermelte Statt zuerbelffen. Doch hat es Gott anders
geschickt durch eine Geistliche Person/ wie der nachfol
gende/ dem der Papst vnd seines Anhangs vermeinter
gesplogener Bericht/ melden thut.

In Prediger Mönch/ des Namen Jacob Clemens/
(welcher Nam auch die losung war zu Bloys/ als der
Guise vmbkam/alt bey 23 Jaren/geboren in einē Dorff/
genant Sarbonen/4.meilen/von Sens in Burgundien/
war einfeltig/vnd doch gegen jedermenniglichen dienst
hafftig. Vnd dieser Mönch gehabte sich fast vbel/ das
der Hertzog von Guise/vnd sein Bruder der Cardinal so
vnuersehens hingerich tet worden/ trug hertzlich mitreis
den mit der Cato: Kirchen/beforchte/sie würde numehr
gantz verlassen/verwüestet vnd ausgerottet werden.

Das Gebet des Geistl:herrn war ja so andechtig vnd
eyfferig/ das Gott das bitten vnd begeren solches seines
Dieners/so Bruder Jacob Clemens hies/erhört vñ auff
ein Nacht/als er im Bett lag/ime seinen Engel im gesicht
schicket/welcher in einem furtrefflichen grossenglast vnd
schein sich im erzeiget/vnd darbey ein blos Schwert wie
se/mit diesen worten vnd anreden:Bruder Jacob ich bin
ein Gott von Gott den Allmechtigen/welcher dich dessen
vergwissen sol/das durch dich der Tyrann in Franckreich
sol vmbgebracht werden: Nim derhalben deiner sachen
war/vnd bereit dich zu solchem werck / gleich wie dir
auch die Kron der h. Mart. vorbereitet vnd beygelegt ist.

So bald der Engel dis gered/verschwand er/vnd lies
den lieben Brüder disen warhafften worten nachdenckē/
vnd gieng alle tag nackicht/nur mit einem weisen Kleyde

bedecket/In der Procession/umb die zeit des Januarij/da
es am bittersten kalt war/schöpffete in seinem hertzen ein
sonderlichen grossen Eyffer/gegen vnd wider die Tyrann
nen vnd Durchechter der Catholischen Kirchen. Dies
derowegen sich auff ein zeit gegen seinen Ordensverwan
ten vernemen: Heinrich von Valos sollte von niemands
hē den/als von seinen/sterben/Welche wort/ob er schon
offtermals widerholete/ wurde doch von niemands ge
achtet/sonder furphantastische reden gehalten/als eines
der nicht wol bey sinnen. Als aber den Catholischen bey
Pondossinoys vnd Tours das glück ein wenig wol ge
wolt/ist erfolcher reden müßig gangen. Nach dem Seno
lis zum Könige tratte vnd begabe/les er sich der vorigen
wort vnd furnemens wider vornemen. Er hette bey sich
beschlossen/die Catholischen zu erretten/ward auch diese
se begierde in jm von tage zu tage krefftiglichen gestercket
durch die ergebung der Stad Pontoyse. Aber seine reden
waren/wie zuorn/fur lauter phantasey geschetzet/ bis
er Sonntag/ xij. Julij/ Mess hielte/ vnd darauff des mor
gens nach seinem gewöhnlichen gebrauch Beichte / nam
darnach vrlaub von etlichen seinen Mitbrüdern/sagte/er
müßte nach Orientz gehen/sie wölten Gott fur in fleissig
bitten/dann er stünde im zweiffel/ob sie in auch wider see
hen würden/vnd würden innerhalb 3 tagen zeitung von
jm hören vnd bekommen. Disem seinem geschwetz wurde
nachmals/wie allzeit vor/wenig glauben gegeben.

In dem man nun vermeinte er würde nach Orientz
seinen weg nemen/ zuecht er nach S. Cloud/ da Hein
rich von Valos war/ in furhabens/ die Stad Pariss zu
belagern/vnd dieselbige mit Fehr vnd waffen zu verher
gen: Welcherley massen er jm ein Messer zu wegen bracht
kan man eigentlich nicht melden / vnd wie er so bald ein
sichern zugang bey dem Könige vberkommen/ auch etli
cher

Her Politischen in Paris Credentz Brieffen an in/ erlan-
get vnd ausgebracht/ dadurch den Graffen von Breine/
vnd andere gefangene der Stad Paris/ zu erledigen aus-
srer verhaftung. Er sey nur gen S. Cloud kommen/ wie
oder wann er wolle/ hat er doch Dienstag 1. Aug. stilo res-
formato/ welcher S. Peters Bänden geheiliget/ ein volla-
kömlich access gehabt zu dem Könige Heinrichen von
Valois/ im etliche Brieffe vberantwortet/ in seinem Ges-
mach/ welchen ort er Heinrich selber zuuorn mit Blut
besuddelt/ in darnach mit einem vnter seiner Kutten ver-
borgenen Messer drey stich/ zu vnterst in den hangenden
Bauch gegeben/ darauff der Tyrann nachfolgende nacht
zu zwey vhren gestorben/ vnd ehe das Jar geendet/ da er
in werender versammlung der Stad Bloys/ den Guisen er-
mordet. Solchem nach wird der Religiösische Münch
stracks in stücken zerhawen/ vnd also sein Leichnam für
die streittende Kirche geopffert/ die zu erlosen von des
Heinrichs grausamer Tyranny. Derowes-
gen müssen wir billich glauben/ das
er Seelig ist.

Das vor hundert Jahren der jetzig fall in Frankreich /
vnd wie es mit dem König zugegangen/ also gewessagt/ vnd
propheetet ist worden/ Wie folgt.

*Dum Rex Henricus regnabit origine natus,
Hic Rex bis factus, tam re quam nomine dictus,
Lilia vir fortis proprijs euellet ab hortis,
Rex cadet, & vulgus, militia Francica, clerus,
Peste, Fameq, siti ferro, flammaq, peribunt.*

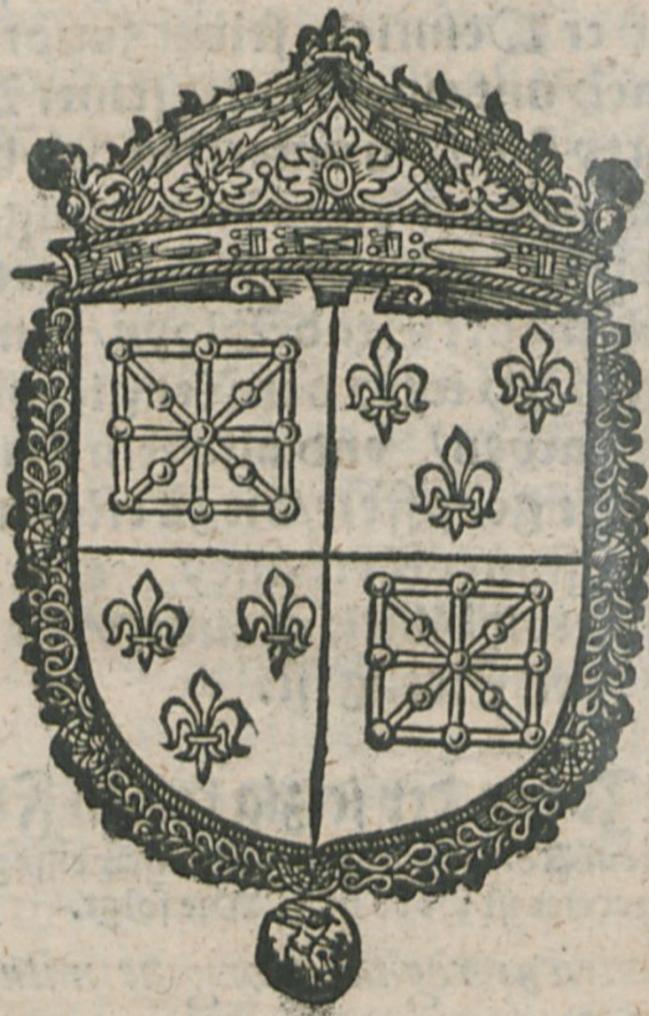
**Diese Prophecey ist in S. Victors Bibliotheken außser
Paris vor langen Jahren/ durch ir viele daselbst gesehen/
vnd gelesen worden.**

A. Domino factum est id, & est mirabile in oculis nostris.

Psalm 117.

Virum enim iniustum mala capient interitum.

Psalmi 130.

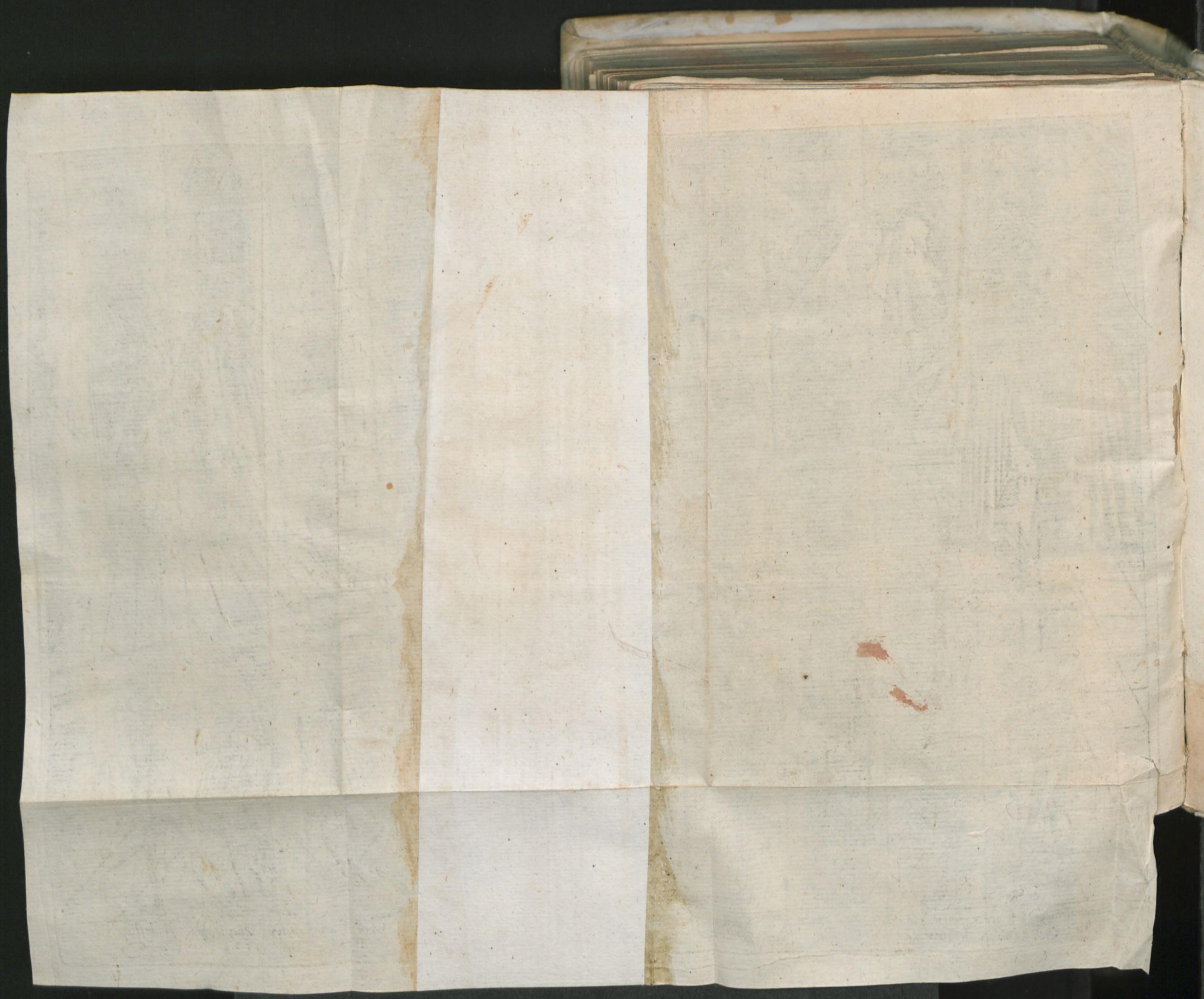






Ware abcontraftung Wie der konig in Franckreich Von Einem Münch den 1. augusti zu S. Clouderstochen worden, Ad Wie sich Weiter alle sachen Zugetragen, findestu
 Mit zifferzahlen Erkleret im Tracteclem, Discours oder Erzhlung Kou. Majest. Dadt etc Anno Dm 1589





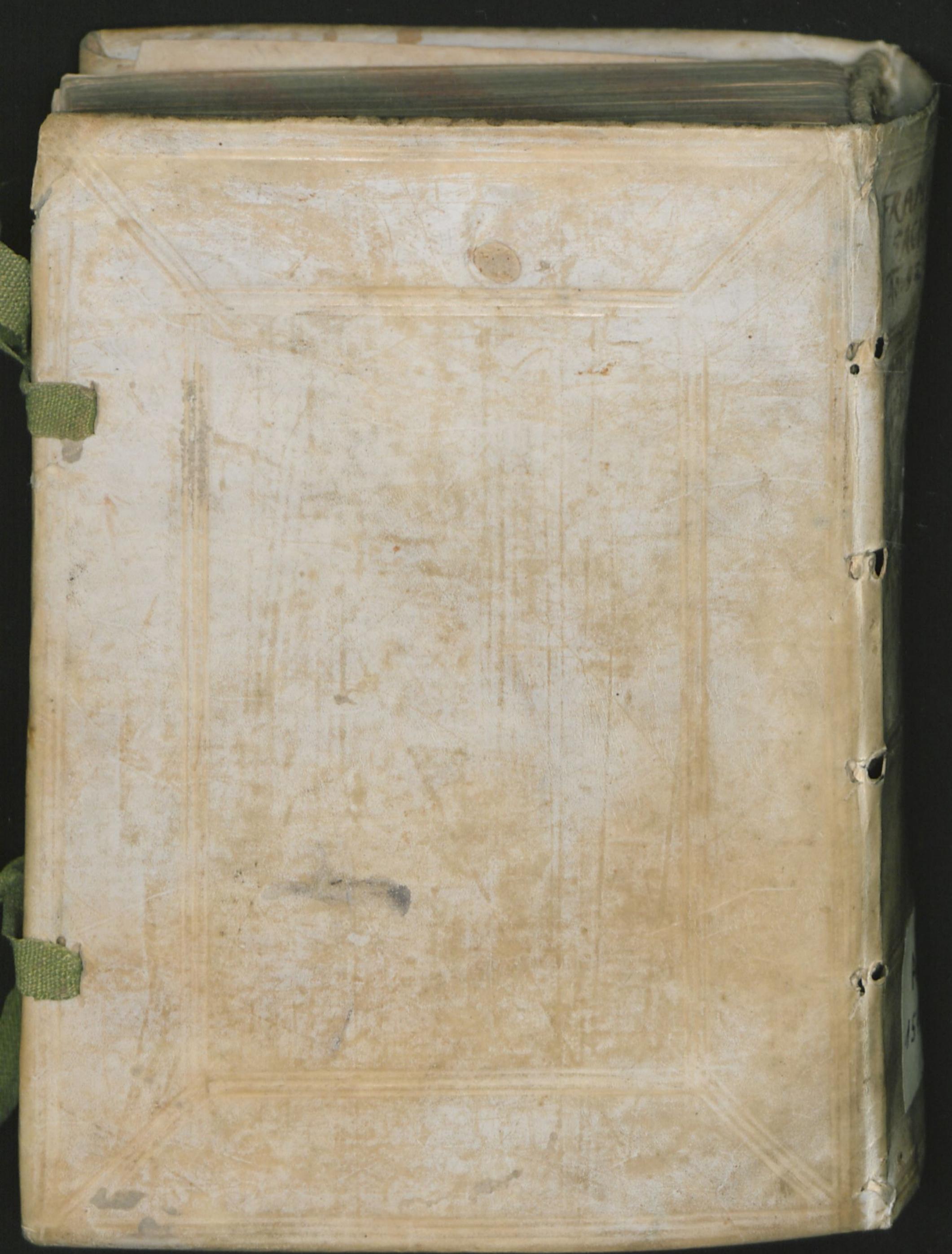
AB: 154369

ULB Halle
002 491 087

3



TA → OL



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



VRS

ah

30

ehlung / Wie

reich / von einem Prediger

Claud / den 1. tag Augusti Anno
ferlein erstochen worden.

nach seiner verwundung
mit eigener Handt geschriben.

er seinen Ende Heinrichum

nd in zum König in Frankreich etc

ssue des Königs von Navarra/
et / darinnen des Königs
meldet.

n: May: in Frankreich

s / Sampt derselben Herren
ation vnd Resolution / etc.

König von Navarra den

stände dem König schweren.

taphium / Beneben einem Kunstz
ch mit Ziffern angedeutet ist.



de vor 100. Jaren vber
weisaget ist.

Petri Cesari: Anno 1589.

